

Euphorbien bewachsen; in den Niederungen findet sich ausserdem noch der *Masticbaum* (*Lentiscus*) sehr zahlreich; Oelbäume sah ich wenig, Wein gar keinen. Nach den Berichten der Eingeborenen wird zwar Wein gebant, aber nur in ganz unbedeutender Menge, so dass nicht einmal der Bedarf der Bevölkerung gedeckt wird: es muss daher von *Pantellaria* Wein importirt werden. Angebaut werden hauptsächlich Erbsen und Bohnen, die Felder sind von Opuntien, Agaven und Indischen Feigen sehr dicht eingefasst. Die Bevölkerung (circa 150 Einwohner) lebt in ziemlich ärmlichen Verhältnissen; ausser von dem Felddbau, suchen sie ihren Unterhalt von Fisch- und Schildkrötenfang und von Viehzucht (namentlich Ziegen und Schafe). Das Dorf *Linosa* besteht aus 20 flachen Häusern, die in 2 Reihen stehen und dadurch eine Strasse bilden. Ein grosser Raum mit einem Eingang und einem Fenster bildet gewöhnlich die Wohnung einer Familie.

Nach diesen kurzen Bemerkungen über die Verhältnisse der Insel *Linosa* möge mir der verehrte Leser auf meine Exeursion weiter folgen. Vom Landungsplatz ging ich zunächst landeinwärts, an den Häusern vorbei, und machte ganz in der Nähe derselben Halt, um auf einem Abhang unter Lavaschlacken zu suchen. Dass die ganze Bewohnerschaft des Dorfes, jung und alt, Männer und Frauen, mit erstaunten Gesichtern mir folgten, eine Zeit lang mich umstanden und durch vieles Fragen, besonders darnach, ob ich die Thiere zum „Essen“ sammle, ihrer Verwunderung über mein Treiben Ausdruck verliehen, darüber war ich nicht mehr erstaunt. Ich traf das schon in ganz Sicilien; der Sicilianer kann eben nicht begreifen, wie man sich mit solchem Gewürm, das doch gar keinen Nutzen bietet, abgeben könne. Ich erbeutete hier ganz gute Sachen, an Käfern: *Masoreus Wetterhali*, *Stenosis oblitterata* (neu für Europa), und die seltene *Tentyria laevigata*; an Reptilien fing ich eine merkwürdige Varietät der *Lacerta muralis*, die mir leider später abhanden gekommen ist, und eine sehr dunkle Form von *Chalcides* (*Gongylus*) *ocellatus*. Letzterer, von den Eingeborenen „Tiro“ genannt, ist auf der ganzen Insel ziemlich häufig und zwar tritt er ausschliesslich in der braun-schwarzen Färbung auf. Es handelt sich hier ohne Zweifel um eine Anpassung an den dunklen vulkanischen Boden. Die Ansicht unseres besten Herpentologen, des Herrn Prof. Dr. O. Boettger, über die bezeichnete Form des *Gongylus* wird unten noch mitgeteilt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Eine coleopterologische Sammelreise in Graubünden.

Von E. Mory.

(Fortsetzung.)

Um und im Mist fanden sich *Leistostrophus pubescens*, *Hister unicolor*, 4 *maculatus*, *Sphaeridium testaceum*, *Onthophagus*, *Aphodius* und *Oniticellus* in Mengo. Auf Haselnusssträuchern 2 *Apoderus coryli* var. *avellanae* mehr gegen Alvanen-Dorf zu. Ich war allein ausgegangen und hatte mit meinen Freunden verabredet, zum Mittagessen zurückzukehren. Gegen 12 Uhr, wie ich dachte, kam ich langsam wieder zurückgegangen, aber wie erstaunte ich, als man mir sagte, es sei beinahe 3 Uhr. Im eifrigen Sammeln hatte ich meinen Hunger ganz vergessen, welcher sich jetzt recht fühlbar machte. Nur durch die treffliche Fürsorge der Frau Accola wurde mir eine gute Portion Mittagessen zu Theil.

Den nächsten Tag brachte ich wie den vorigen zu. Von neuen Sachen brachte ich von einer Exeursion nach Bella Luna zurück: *Mysia oblongoguttata*, *Hyperaspis reppensis*, *Aphodius alpinus*, *bimaculatus*, *Hylobius pineti*; gesellschaftlich gefunden auf Sandplätzen, längs dem Ufer der Albula: *Cicindela hybrida* var. *riparia*, *sylvatica* und *sylvicola*.

Am nächsten Morgen wurde um 7 Uhr aufgebrochen, denn wir hatten im Sinne, den weiten Weg bis an's Albula-Hospitz zurückzulegen. Der Fussweg vor dem Bergünnerstein bietet viele Arten, besonders der Gattungen *Procrustes*, *Carabus*, *Plinthus*, *Pachyta* und *Strangalia*. Beim Weissenstein fängt die Vegetation an ihre Schönheit zu verlieren, nur Büsche von Alpenrosen und die schönen Enzianen zieren die kahlen Felsen einigermaßen. Als wir um 3 Uhr am Weissenstein angelangt waren, gedachten wir uns durch einen Schluck Veltiners zu erquicken, denn seit 7 Uhr hatten wir nichts mehr genossen. Ein jeder bestellte sich eine Portion Brod und eine Flasche Wein, letzterer war ganz vortrefflich, doch das Brod war, wie immer auf der Albula, sehr alt.

Nachdem wir uns ausgeruht hatten, wurde weiter marschirt und bald hatten wir das Hospitz, das Ziel unseres heutigen Tages in Sicht. Auf dem ganzen Pass machte ich immer die grösste Ausbeute unter den Steinen. So fing ich in kurzer Zeit *Carabus nivalis*, *violaceus* var. *Neesii*, *Orina frigida*, *viridis*, *luctuosa*, von *O. virgulata* war leider nichts zu sehen. Dann *Chrysomela sanguinolenta*, *staphylea* u. v. a. Käfer.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Mory Eugen

Artikel/Article: [Eine coleopterologische Sammelreise in Graubünden. 155](#)